

späten MA machen deutlich, welche erstaunliche Menge an statistisch verwertbarem Material für Frankreich vorliegt, so daß sehr klare Aussagen – wenn auch nicht über das gesamte Königreich, so doch über einzelne Städte oder Regionen – möglich sind. Zahlreiche Tabellen und 69 Schaubilder und Karten tragen zur Verdeutlichung bei.

W. H.

*Histoire de la France religieuse I: Des dieux de la Gaule à la papauté d'Avignon*, volume dirigé par Jacques Le Goff, Paris 1988, Editions du Seuil, ISBN 2-02-0010015-0 573, S., zahlreiche Abb. – Auf diese von mehreren Bearbeitern (wer welchen Teil verfaßt hat, wird allerdings nicht mitgeteilt) getragene Darstellung soll hier nur kurz hingewiesen werden, da sie sich offensichtlich an ein breiteres Publikum wendet. Sie enthält zahlreiche, teilweise farbige Abbildungen, aber keinerlei Anmerkungen. Allerdings sind eine allgemeine Bibliographie sowie ein Namenregister vorhanden.

M. S.

Robert-Henri B a u t i e r, *Recherches sur l'histoire de la France médiévale. Des Mérovingiens aux premiers Capétiens* (Collected studies series 351) Aldershot 1991, Variorum, ISBN 0-86078-300-6, X u. 332 S., £ 45. – Die zwischen 1973 und 1989 erstmals erschienenen 11 Aufsätze, die nur teilweise leicht erreichbar sind, behandeln einerseits historische Ereignisse, wie den Spanienfeldzug Karls des Großen (778) oder das Auftreten der Ketzer von Orléans am Beginn des 11. Jh., andererseits werden größere Überblicke über einzelne Aspekte des politischen Lebens (wie die Krönungen der Karolinger) geboten. Dem durch ein Personen- sowie ein knappes Sachregister erschlossenen Band wurden leider keine Ergänzungen beigelegt.

N. M.

Andreas S o h n, *Der Abbatat Ademars von Saint-Martial de Limoges (1063–1114). Ein Beitrag zur Geschichte des cluniacensischen Klosterverbandes* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums, 37) Münster 1989, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, ISBN 3-402-03971-0, XXII u. 398 S., DM 128. – Am Anfang der Untersuchung steht der quellenkritisch problematische Verlauf der Unterordnung Saint-Martials unter Cluny im Jahre 1063. S. erörtert zuerst die bisher dafür herangezogenen Quellen und deren histographischen Auswertung, holt dann weit aus, um den besitz- und machtgeschichtlichen Hintergrund des 10. und 11. Jh. zu beschreiben, um dann S. 59 eine weitere, von der Forschung bisher vernachlässigte Quelle, nämlich den Gründungsbericht von Montierneuf, aus dem Hut zu zaubern. Aus dieser Quelle geht hervor, daß eine wesentliche Rolle bei der Übertragung dem damaligen Herzog von Aquitanien Wilhelm VIII. zugeschrieben werden muß, und S. kann in der Tat nachweisen, daß dieser wie auch die anderen Beteiligten in Saint-Martial eine liturgische Kommemoration genossen hat. Allerdings gingen für den Rez. die machtpolitischen Verschiebungen, die es dem Herzog erlaubten, gemeinsam mit der vizegräflichen Familie und dem Bischof von Limoges auf die Abtei zuzugreifen, nicht eindeutig aus des Vf. Darstellung des 11. Jh. hervor. S. verzichtet wohlweislich auf eine chronologische Darstellung des Abbatats des ersten cluniacensischen Abtes und stellt stattdessen einige quellenmäßig gut sichtbare Schwerpunkte dar: Besitzaufbau und -konsolidierung, Bibliothek, Übernahme des cluniacensischen Totengedenkens (das in